



Österreichweiter SCHREITAG gegen Femizide

am Freitag 1. März 2024 von 10.00 bis 11.00

am Minoritenplatz in Wien und zahlreichen Orten in Österreich

Gemeinsam - mit zahlreichen Organisationen, Frauen, Männern, Verbündete - gehen wir auf die Straße, um **lautstark und in Trauerkleidung** gegen die vielen Femizide in Österreich zu trauern und zu protestieren.

Femizide sind Frauenmorde. Das Jahr 2024 hat wieder mit sieben brutalen Femiziden begonnen. Seit 2018 sind es somit bereits 144 Femizide. Österreich gilt als Land der Femizide, wo mehr Frauen durch Männerhand getötet werden.

Femizide zählen zu den größten **Hassverbrechen gegen Frauen**. Sie sind **vorsätzliche Tötungen an Frauen durch Männer**. **Frauen werden getötet** aufgrund **ihres Geschlechts** bzw. aufgrund von "Verstößen" gegen die traditionellen sozialen und patriarchalen Rollenvorstellungen.

Jede Frau kann Opfer eines Femizids werden, egal wie alt sie ist, woher sie kommt, wo und was sie arbeitet. Gewalt an Frauen kennt keine Nationalität, Religion und Herkunft. Gewalt an Frauen ist ein globales Problem und daher auch ist kein importiertes Problem. Gewalt an Frauen ist ein gesellschaftspolitisches Problem, vor allem aber ein Männerproblem und Ausdruck eines tief verankerten patriarchalen Systems.

Wir können und wollen diesen tiefstehenden Frauenhass nicht mehr ertragen und appellieren an die Regierung und alle Politiker*innen, Männergewalt an Frauen und Femizide sofort zu stoppen.

Wir fordern alles und möglichst kurzfristig: (Wir wollen nicht mehr warten)

- Gesamtstrategie und ganzheitlichen Ansatz gegen Gewalt an Frauen und Femizide: die Regierung, alle Ministerien, Landesregierungen, Städte und Gemeinden müssen gemeinsam wirksame nachhaltige Maßnahmen gegen Gewalt setzen
- Krisengipfel gegen Femizide und Männergewalt an Frauen
- Volle Umsetzung der ratifizierten Istanbul Konvention
- Nationalen Aktionsplan gegen Gewalt an Frauen und Sexarbeiter*innen
- Volle Investition in die Gleichstellung und Gewaltprävention: Mindestens 250 Millionen Euro jährlich und Aufstockung von mehr als 3000 Vollzeitarbeitsplätze in der Gewaltpräventionsarbeit
- Verpflichtende Trainings und Dauersensibilisierung aller Behörden (Justiz, Polizei, Kinder und Jugendhilfe etc.)
- Kein Victim Blaming und keine Täter-Opfer-Umkehr in Medien und Behörden

- Flächendeckender Ausbau an Primärprävention/Dauerbewusstseinsarbeit durch „StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt“ in allen Gemeinden und Städten

Nie wieder Femizide! Schluss mit dem Patriarchat!

- Keine Frau darf in Angst und Panik leben
- Jede Frau muss sicher und gewaltfrei zu Hause leben können
- Keine Frau soll flüchten müssen vor einem Gewalttäter
- Jede Frau muss sicher leben können in Österreich